Editorial

Autor(en): **Bignasca, Nicola**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **5 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ist der Sport gegen den Menschen? Der französische Philosophiedozent Robert Redeker ist ganz klar dieser Meinung. In seiner letzten Publikation (Le sport contre les peuples, berg international éditeurs, 2003) schreibt er: «Der Sport, korrupt, dopingzerfressen und abhängig von Einschaltquoten, führt in einen neuen Totalitarismus, eine neue Form der Barbarei, die Millionen von Menschen intelligenzmässig verarmen lässt». Nach Redeker idealisiert der Sport einen Prototyp Menschen, der über Kapitalismus und Globalisierung gesteuert wird. Der Sportbegeisterte hat den mündigen Bürger ersetzt. Länder und Völker lassen den sportlichen Horden den Vortritt.

Solch' harte Worte haben für alle, die wie wir an die positiven Werte des Sportes glauben, etwa dieselbe Wirkung wie ein Faustschlag in die Magengrube. Der Sport ist aber mittlerweile auch derart komplex geworden und hat unzählige Facetten. Und sehr wahrscheinlich gibt es Ausprägungen, die dem pessimistischen Szenario, wie es Redeker beschreibt, nur allzu nahe kommen.

Wie aber sollen wir derartigen Entwicklungen entgegentreten? Es scheint in erster Linie wichtig, dass jeder auch noch so kleine Exzess ans Licht gebracht wird. Darüber hinaus müssen wir uns selbst und anderen immer und immer wieder Beispiele, die vom Gegenteil zeugen, vor Augen führen. Die Überzeugung, dass der Sport für den Menschen ist und eine wichtige kulturelle Bedeutung hat, soll uns leiten. Und an guten Beispielen mangelt es ganz bestimmt nicht.

Für alle, die im Bereich des Schul- und Vereinssportes tätig sind, gilt natürlich, die Entgleisungen des modernen Sports kritisch und aufmerksam zu beobachten und ihnen entgegenzuwirken. Sprachrohr dafür ist die Zeitschrift «mobile». Die Kritik und Enttäuschung, die in den beiden Leserbriefen, die wir auf Seite 46 veröffentlicht haben, zur Geltung kommen, stimmen mit den Gedanken und Bemühungen der Redaktion vollkommen überein: Die Zeitschrift «mobile» darf die Fehlentwicklungen des Sportes nicht unwidersprochen lassen. Mit anderen Worten: Man muss sich mit allen Kräften gegen die globalisierenden Tendenzen, wie sie Redeker beschreibt, wehren. Und das kann nur geschehen, wenn wir die sauberen, guten Seiten des Sports unterstützen und sie von der anderen, schlechten Seite trennen. Nur so kann verhindert werden, dass der Sport sich gegen uns wendet – eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, der «mobile» auch in Zukunft grösste Aufmerksamkeit schenken wird.

Nicola Bignasca
mobile@baspo.admin.ch

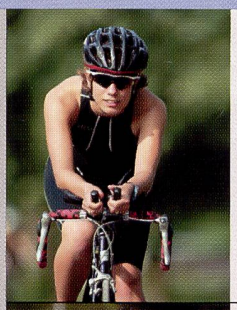
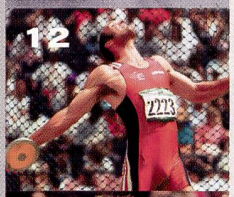
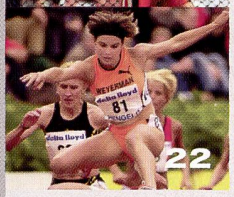


Foto: Daniel Käsermann





ETH-ZÜRICH
05. Aug. 2003
BIBLIOTHEK

Inhalt

mobile
Die Fachzeitschrift für Sport

Mehrkämpfe

Kennt jemand einen Zehnkämpfer, eine Biathletin oder vielleicht einen militärischen Fünfkämpfer persönlich? Nicht? Damit stehen Sie keineswegs alleine da, wird doch die aktive Anhängerschar der klassischen Mehrkampfsportarten immer kleiner. Im Gegenzug erfreuen sich jedoch, gerade im Ausdauerbereich, viele an Multisportwettkämpfen wie Dua-, Tria- oder Gigathlon. Die folgenden Beiträge richten den Fokus auf den polysportiven Aspekt in verschiedenen Sportarten. Denn, wer mit einem weiten Blick ausgestattet ist, kann jede Sportart auch unter dem Aspekt des Mehrkampfes betrachten.

6 **Ouverture**

8 **«Vielkämpfer» haben mehr vom Leben – Horizontale und vertikale Mehrkämpfe**
Adrian Bürgi

10 **Vier Trainer, zwölf Disziplinen – Militärischer Fünfkampf, Nordische Kombination, Triathlon und Biathlon**
Muriel Sutter

12 **Ein Leben für die Leichtathletik – Im Gespräch mit einem Förderer des Zehnkampfes**
François Cuvit

16 **Bleibt die Gesundheit auf der Strecke? – Damit der Mehrkampf nicht zum Überlebenskampf wird**
Sibylle Matter, Muriel Sutter

20 **Der Weg einer Alleskönnerin – Eine Spitzen-Beachvolleyballerin spricht über Vor- und Nachteile der Polysportivität**
Véronique Keim

22 **Polysportiv Laufen – Anita Weyermann und Sibylle Matter: Sportliche Vielseitigkeit als Mittel und Ziel**
Janina Sakobielski

24 **Skills statt Drills – Ein neues Wettkampfkonzept im Unihockey ist auch für andere Spielsportarten interessant**
Roland Gautschi

27 **Auf dem Weg zum Ballkünstler – Ein spezielles Training für junge Basketballspieler widmet sich den Grundlagen**
Véronique Keim

29 **Swisspower Gigathlon 02 – Erfreuliche Resultate einer Nachbefragung**
German Clénin